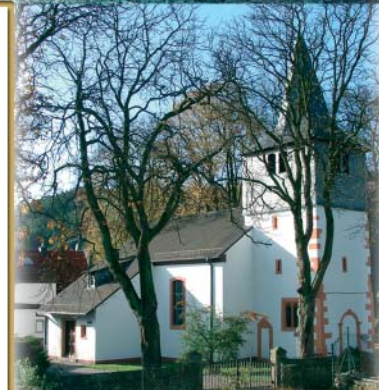
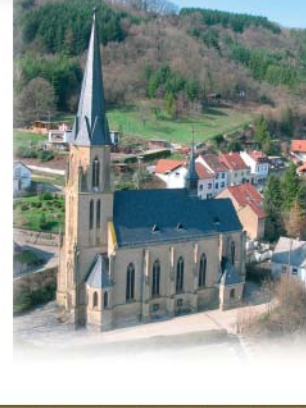
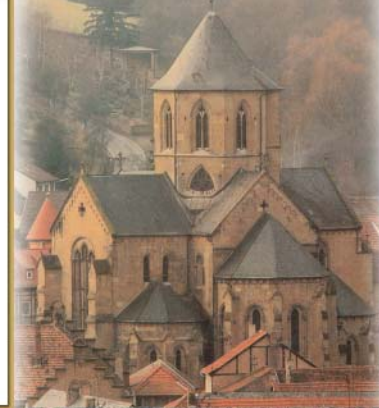
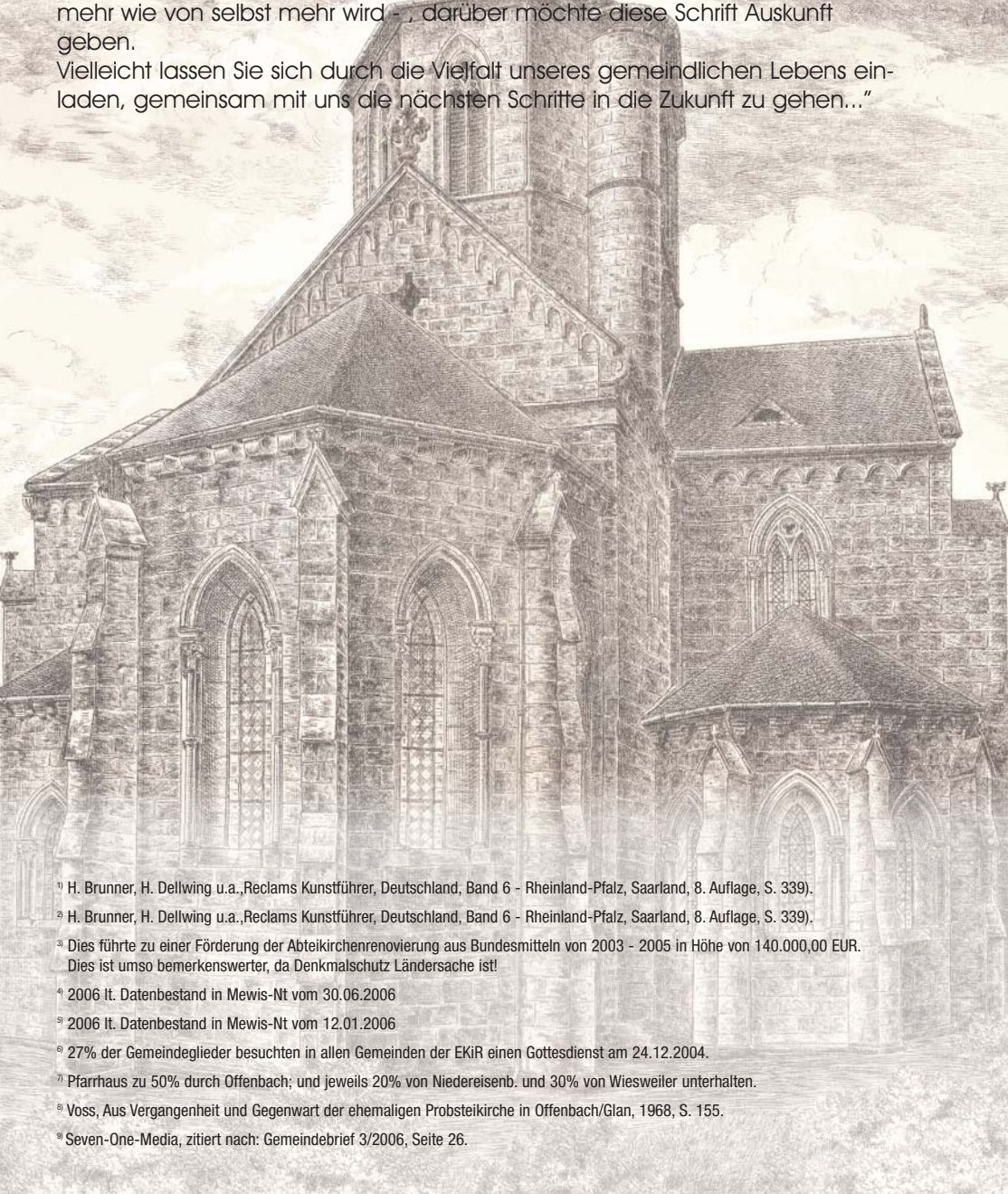


"Zu dritt seit 190 Jahren - drei Gemeinden im Glauben vereint" - dieser Satz soll das Leitwort sein, unter dem sich die Kirchengemeinden Offenbach, Wiesweiler und Niedereisenbach gemeinsam auf den Weg durch die nächsten Jahre machen. Auch wenn wir seit fast 200 Jahren zusammen gehen, der nächste Schritt ist ja bekanntlich immer der schwerste...

Wohin wir unsere Schritte lenken wollen - und das in einer Zeit, in der alles nicht mehr wie von selbst mehr wird - , darüber möchte diese Schrift Auskunft geben.

Vielleicht lassen Sie sich durch die Vielfalt unseres gemeindlichen Lebens einladen, gemeinsam mit uns die nächsten Schritte in die Zukunft zu gehen..."



¹⁾ H. Brunner, H. Dellwing u.a., Reclams Kunstführer, Deutschland, Band 6 - Rheinland-Pfalz, Saarland, 8. Auflage, S. 339.

²⁾ H. Brunner, H. Dellwing u.a., Reclams Kunstführer, Deutschland, Band 6 - Rheinland-Pfalz, Saarland, 8. Auflage, S. 339.

³⁾ Dies führte zu einer Förderung der Abteikirchenrenovierung aus Bundesmitteln von 2003 - 2005 in Höhe von 140.000,00 EUR. Dies ist umso bemerkenswerter, da Denkmalschutz Ländersache ist!

⁴⁾ 2006 lt. Datenbestand in Mewis-Nt vom 30.06.2006

⁵⁾ 2006 lt. Datenbestand in Mewis-Nt vom 12.01.2006

⁶⁾ 27% der Gemeindeglieder besuchten in allen Gemeinden der EKlR einen Gottesdienst am 24.12.2004.

⁷⁾ Pfarrhaus zu 50% durch Offenbach; und jeweils 20% von Niedereisenb. und 30% von Wiesweiler unterhalten.

⁸⁾ Voss, Aus Vergangenheit und Gegenwart der ehemaligen Probsteikirche in Offenbach/Glan, 1968, S. 155.

⁹⁾ Seven-One-Media, zitiert nach: Gemeindebrief 3/2006, Seite 26.

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Gemeinden,

„Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt“ (Psalm 26,8)

Diese Inschrift fand sich in den Kirchen von Niedereisenbach und Wiesweiler bis zur jüngsten Renovierung als Wandinschrift.

Dieses Psalmwort drückt tief die Verbindung der Kirchengemeinden zu den geistlichen und kulturellen Schätzen ihrer Heimat aus.

Die Kirchen sind drei bauliche Pretiosen, von denen die Abteikirche in der Fachliteratur sogar als „eines der schönsten und edelsten Werke der Frühgotik in Deutschland“¹ bezeichnet wird.

Aber die Kirche besteht zuerst aus Menschen, den „lebendigen Steinen“ der Kirche. Ohne Menschen, ohne deren Glauben und Einsatz könnte kein Kirchengebäude lange bestehen bleiben.

Alles lebt von dem Herrn, der uns zum Glauben ruft.

Er ist der Grundstein, ohne den alles fallen würde. „Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“, schreibt der 1. Korintherbrief (3,11).

Die drei Presbyterien haben beraten, wie in Zukunft auf diesem Grund unsere Gemeinden weitergebaut werden können.

Diese Schrift möchte Sie einladen, die Vielfalt des Bestehenden zur Kenntnis zu nehmen und vielleicht selbst ein lebendiger Stein zu werden in Gottes großem Bau.

Im Namen der Presbyterien grüßt Euch und Sie, Eure / Ihre



Der Prozess



Am 11. Januar 2001 hat die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland den Beschluss gefasst, dass künftig jede ihrer über 800 Gemeinden eine Gesamtkonzeption gemeindlicher Aufgaben erstellen soll und hat dazu Kriterien verabschiedet. Entsprechend dieser Beschlüsse haben sich die Presbyterien von Wiesweiler,

Niedereisenbach und Offenbach zu ihrem ersten „Presbytertag“ in der Geschichte getroffen. Am Samstag, den 16. April 2005 wurden die Grundlagen zur Erstellung einer Gemeindekonzeption erörtert. Weiterhin wurde in der folgenden Sitzung eine Steuerungsgruppe eingesetzt.

Sitzungen mit Ehrenamtlichen und sämtlichen Haupt- und Nebenamtlichen sowie Vertretern einzelner Arbeitsfelder folgten. Zusätzlich wurde ein Entwurf der Konzeption in jedem geeigneten Kreis beraten und vorgestellt.

In der Presbytersitzung vom 23. Januar wurde ein Vorentwurf den Presbytern vorgestellt.

Er wurde am 5. März 2006 einer Gemeindeversammlung präsentiert und darauf am Donnerstag, den 30. März 2006 durch die Presbyterien beschlossen.

Die Grundlagen

Die Kirchengemeinden Offenbach, Wiesweiler und Niedereisenbach (Ortsteil von Glanbrücken) liegen in drei unterschiedlichen Dörfern mit einem Eigenleben. Seit 1816 teilen sich die Gemeinden eine Pfarrstelle, bleiben aber ansonsten eigenständige Körperschaften. Diese Pfarrstelle ist zur Zeit mit einem Pfarrerehepaar besetzt. In allen drei Gemeinden existiert jeweils eine Kirche, die im Mittelalter errichtet wurde.

Gleichzeitig hat sich seit 190 Jahren in Offenbach, Wiesweiler und Niedereisenbach eine intensive Verbundenheit untereinander ausgebildet. Das Zentrum bildet die mitgliederstärkste Gemeinde „Offenbach“ und hier ganz besonders die „Abteikirche“, „eines der schönsten und edelsten Werke der Frühgotik in Deutschland“². Im Jahre 2003 wurde der Abteikirche „nationale Bedeutung“ vom BKM zuerkannt³.

Ihre hohen Unterhalts- und Renovierungskosten können weder von der Gemeinde Offenbach allein, noch von allen drei Gemeinden zusammen getragen werden. „Immobilienreichtum macht wirtschaftlich immobil“. Unsere Gemeinden liegen in einem Gebiet mit mehrheitlich evangelischer Bevölkerung. In Offenbach existiert eine lebendige katholische Gemeinde. Durch die Gemeinden geht die alte Grenze zwischen den Staaten Preußen



und Bayern, die noch heute Kirchengrenze zwischen der EKIR und der Protestantischen Kirche der Pfalz ist. Dies hat zur Folge dass bei den Gemeinden Offenbach-Hundheim und Glanbrücken lediglich ein Ortsteil zur Kirchengemeinde gehört.

Die Gemeinden liegen im Nordwestpfälzer Bergland, einem ländlichen und traditionell armen Gebiet, das von dem globalen Strukturwandel (etwa durch Firmenschließungen), Abwanderung und von einem hohem Pendleranteil geprägt ist. Die Bevölkerungszahl sinkt; das Durchschnittsalter nimmt zu. Traditionsverhaftung, Überschaubarkeit, ein ausgeprägtes Vereinsleben, ein hoher Stellenwert von Musik, eine Vielzahl von menschlichen Kontakten prägen unsere Gemeinden.

Hieraus ergeben sich folgende Schwerpunkte und Ziele der drei Gemeinden:

- 1) Nutzung der "Verkündigungskraft" der Gebäude - "Immobilien für Menschen mobilisieren". Dies schließt vor allem die Felder Gottesdienst, Kirchenmusik aber auch den Bereich Öffentlichkeitsarbeit ein.
- 2) Die Gemeinden wollen mit Dritten intensiver zusammenarbeiten. Das bestehende Netzwerk soll erhalten und ausgebaut werden, da die Gemeinden allein ihre Aufgaben nicht erfüllen können. Partner sind innerkirchliche Stellen (vor allem der Kirchenkreis St. Wendel und die Gemeinden der Region); staatliche Stellen (z.B. die Kommunalgemeinden oder der Denkmalschutz), die örtlichen Vereine und Institution der Ökumene (bes. die katholische Gemeinde vor Ort und den örtlichen Schulen).
- 3) Nähe zu den Gemeindegliedern ermöglichen durch persönlichen Kontakt und Seelsorge
- 4) Lebensbegleitende Angebote für alle Altersgruppen und Geschlechter von der Spielgruppe für Kleinkinder bis zum Seniorenkreis
- 5) Kirchensteine erzählen von Gott: Erhalt der baulichen Schätze in einer intakten Umgebung.

Gemeindeanalyse - Daten

Zahl der Gemeindeglieder 2006⁴⁾ (1997 in Klammern)
 Offenbach: 651 (722) Wiesweiler: 379 (440) Niedereisenbach: 260 (291)

Gemeindeglieder unter 20⁵⁾
 Offenbach: 159 Wiesweiler: 79 Niedereisenbach: 44

Gemeindeglieder über 60
 Offenbach: 189 Wiesweiler: 121 Niedereisenbach: 70

Taufen (2004)
 Offenbach: 14 Wiesweiler: 2 Niedereisenbach: 2

Beerdigungen (2004)
 Offenbach: 5 Wiesweiler: 7 Niedereisenbach: 5

Kirchenbesucher am Hl. Abend 2005 (v.H. der Gemeindegliederzahl⁶⁾)
 Offenbach: 403 (53,7%) Wiesweiler: 126 (31%) Niedereisenb.: 139 (50%)

Gottesdienstbesucher am 24.12. im Fünfjahresmittel
 Offenbach: 288 Wiesweiler: 117 Niedereisenbach: 125

Gottesdienstbesucher 2005 - Sonntag Inkov. (Fünfjahresmittel in Klammer)
 Offenbach: 27 (29) Wiesweiler: 15 (28) Niedereisenbach: 55 (33)

Zu unterhaltende Gebäude (Baujahr)
 Offenbach: Pfarrhaus' von 1853
 Abteikirche (1220 bis 1440)
 Schwesternhaus (1546)
 Gemeindehaus (1978)
 Größte Sammlung von Spolien in Rheinland-Pfalz
 Wiesweiler: Kirche mit Gemeinderäumen
 Niedereisenbach: Kirche mit Gemeinderäumen

Geschichte von Offenbach

Die Geschichte der Evangelischen Gemeinde Offenbach ist ohne die Gründung einer Benediktinerprobstei und dem Bau der "Evangelischen Probsteikirche St. Marien" (vulgo "Abteikirche") nicht zu denken. Im Jahr 1150 schenkte Ritter Rheinfried Liegenschaften in Offenbach und Umgebung dem Benediktinerkloster St. Vinzenz in Metz. Dieses errichtete hier ein Filialkloster, eine Probstei.

Von 1220 bis 1440 wurde die Abteikirche als Kloster- und Wallfahrtskirche errichtet und der Jungfrau Maria geweiht. Sie ist eines der bedeutendsten Beispiele der Frühgotik im Mittelrheingebiet.

Etwa ab 1300 war Offenbach eine selbstständige Pfarrei.

1538 ist "die Reformation vollzogen"⁸⁾ - die Predigt hielt ein evangelischer Pfarrer aus dem Nachbarort Hundheim.

Im Gefolge der Reformation beanspruchten sowohl die Herzöge von Pfalz-Zweibrücken als auch das Mutterkloster in Metz Kirche und Klosterbesitz, bis 1682 der letzte Probst Offenbach verlassen musste.

Danach erhoben die Wild- und Rheingrafen von Grumbach Anspruch auf den Klosterbesitz, den sie 1755 per Vertrag erhielten.

Nicht zuletzt durch diese unklaren Besitzverhältnisse geriet die Kirche in Verfall, so dass um 1800 "Schafe und andere Tiere jederzeit ungehindert durch die Kirche hindurch liefen und es an verschiedenen Stellen durchregnete".

Ab 1800 wurde Offenbach zur evangelischen Pfarrei erhoben. Vorher wurde sie als Filialgemeinde vom lutherischen Pfarrer aus St. Julian betreut. Seit 1806 tun fast ununterbrochen evangelische Pfarrer hier ihren Dienst.

Zwischen 1808 - 1810 wurde unter der französischen Regierung das Langschiff der Kirche als Steinbruch genutzt und völlig abgetragen.

Als durch den Wiener Kongress 1815 die Kirchengemeinde Offenbach Filialorte an Bayern abgeben musste, kamen zum Ausgleich die Gemeinden Niedereisenbach und Wiesweiler hinzu.

Zusammen mit diesen Orten wurde Offenbach schließlich 1835 der preußischen Rheinprovinz unterstellt, während St. Julian dem Bayerischen Rheinkreis zugeteilt wurde. Seit dieser Zeit gehört sie zum Kirchenkreis St. Wendel.

1885 endete die gemeinsame Nutzung der Abteikirche durch evangelische und katholische Christen: Die evangelische Kirchengemeinde erwarb von der katholischen das alleinige Nutzungsrecht.

Die katholische Gemeinde errichtete hierauf in direkter

Nachbarschaft eine eigene Pfarrkirche, die den Offenbacher Stadtpatronen Petrus und Paulus geweiht wurde. 1893 wurde das Langschiff unter Superintendent Karl Metz in verkleinerter Form neu errichtet. Zusätzlich wurden die heutigen Buntglasfenster eingebaut, neue Bronzeglocken erworben und die Orgel erneuert.

1922 fand die Einweihung der jetzigen drei Gussstahlglocken statt. Zwei der Vorgängerinnen waren am Ende des 1. Weltkriegs eingeschmolzen worden. 1962 - 1970 wurde die Kirche unter Pfarrer Erich Renk grundlegend renoviert.

1999 bis 2006 musste die Verschieferung der Kirche erneuert,



der Glockenstuhl saniert sowie eine Vielzahl von Natursteinarbeiten durchgeführt werden.

Geschichte von Wiesweiler

Wiesweiler ist heute ein Dorf mit gut 500 Einwohnern. Die Mehrheit davon ist evangelisch. Wiesweiler ist die einzige Kirchengemeinde, deren Grenzen mit den Grenzen der Kommunalgemeinde identisch sind.

Bei Ausgrabungen fanden sich in diesem Ortsteil von Wiesweiler, Berschweiler, Spuren einer römischen Villa.

1335 wurde Wiesweiler als "Winsewile" zuerst urkundlich erwähnt. Zu dieser Zeit stand hier eine romanische Kapelle, die später verfiel.

1818 wurde eine neue Kirche erbaut unter Einbeziehung des alten romanischen Turmes.



1970-1974 wurde deren baufälliges Langschiff abgerissen. Auf dem alten Grundriss entstand ein Gottesdienstraum. Ein Gemeinderaum dient der Frauenhilfe als Treffpunkt. Im Jugendraum im 1. Obergeschoß findet der vierzehntägige Kindergottesdienst seit 1974 ununterbrochen statt. Zusätzlich dient der Jugendraum für den Konfirmandenunterricht in dem Fall, dass mehr als 50% der Konfirmanden aus Wiesweiler stammen. Dies war in 20% der Jahrgänge seit 1994 der Fall.

Die Geschichte von Niedereisenbach

Nahe der Mündung des Eisenbaches in den Glan steht die dem Hl. Valentin, einem italienischen Bischof und Märtyrer, geweihte Kirche der Ev. Kirchengemeinde Niedereisenbach.

Zwar wurden im Zusammenhang mit der Verwaltungsreform 1969 die beiden bis dahin selbständigen Nachbarorte Niedereisenbach und Hachenbach zu einer Ortschaft mit dem neuen Namen "Glanbrücken" zusammengeschlossen. Der Ortsteil "Hachenbach" gehört zur protestantischen Kirche der Pfalz und wird von St. Julian aus pfarramtlich versorgt. Der Ortsteil "Niedereisenbach" gehört zur EKIR, der Pfarrer wohnt in Offenbach. Urkundlich wird Niedereisenbach 1192 als "Isinbach" erwähnt.

Die Kirchengemeinde Niedereisenbach gehörte bis 1815 zu St. Julian, wurde aber dann pfarramtlich mit der Ev. Kirchengemeinde Offenbach am Glan verbunden.



Die Baugeschichte der Nieder-eisenbacher Kirche liegt weithin im Dunkeln.

Vermutlich entstand der mächtige Turm mit den drei romanischen Schallöffnungen im 13. Jahrhundert (so auch Dehio). Aus der Zeit um 1521 stammen wohl das Kreuzrippen-Gewölbe und die drei formschönen Maßwerkfenster im Chorraum des Turmes.

Nach knapp 140 Jahren - 1892 - wurde die Kirche aufs neue umfassend renoviert.

1963 bis 1964 kam von einem Presbyter die Anregung, bei der Erneuerung des Dachreiters und der Schaffung eines sicheren Zuganges zu den Glocken in der früheren, seit über 200 Jahren nicht mehr genutzten Glockenstube, einen Gemeinderaum einzurichten.

Durch den Wiederaufbau des (die Glocken tragenden) Dachreiters und den Anbau des Treppenturmes war aus der Valentinskapelle - gewiss eine Seltenheit - eine Kirche mit insgesamt drei Türmen geworden.

1974 bis 1978 wurde die altersschwache Decke durch eine neue, in der Mitte als gestufte Tonne gestaltete Holzkonstruktion abgelöst, eine Fußbodenheizung eingebaut und der Innenraum farblich neu gestaltet sowie um eine Sakristei ergänzt.

Durch den Gemeinderaum ist die Kirchengemeinde Niedereisenbach mit einem kleinen Gemeindezentrum ausgestattet. In der Kirche wird alle vierzehn Tage ein gut besuchter Gottesdienst gefeiert.

Dennoch sind Probleme zu vermerken:

- a) Die Grenze zwischen zwei Kirchengemeinden und zwei Landeskirchen durchschneidet einen kommunal zusammengehörigen Ort. Die Gottesdienstbesucher aus Hachenbach (Protestantische Landeskirche der Pfalz) sind schwer zu bewegen, das "preußische" Gotteshaus zu besuchen.
- b) Der Gemeinderaum ist durch eine Vielzahl von Treppenstufen zu erreichen - gehbehinderte Gemeindeglieder sind somit von allen Veranstaltungen dort ausgeschlossen. Der Einbau eines Treppenlifts ist aus finanziellen Gründen gescheitert.

Zusammenarbeit der drei Gemeinden

Die Trennung in drei selbstständige Gemeinden und die pfarramtliche Verbindung haben sich über 190 Jahre lang bewährt.

Es herrscht ein reges Kommen und Gehen. Seit 190 Jahren ist es für die

Gemeindeglieder der Filialorte selbstverständlich, sich auf den Weg nach Offenbach zu machen. Auf diesen Feldern wird die Zusammenarbeit besonders deutlich:

Gottesdienste	Alljährlich Konfirmations-, Jubiläumskonfirmations-, Pfingstsonntags-, Partnerschafts-, Erntedanks-, Totensonntagsgottesdienste sowie Sondergottesdienste nach der Liturgie von Taizé.
Gruppen und Kreise	Kinder- und Jugendarbeit, der Kindergottesdienst (in Wiesweiler), Freizeitarbeit, Ökumenischer Frauenkreis, Bibelkreis, Seniorenturnen, der gesamte Konfirmandenunterricht und die einschlägige Elternarbeit.
Partnerschaften	Sämtliche Partnerschaften werden gleichermaßen von Mitgliedern aller drei Gemeinden getragen
Finanzielle Solidarität	Sämtliche Ausgaben um den Pfarrdienst; der Gemeindebus; die Unterhaltung des Ev. Gemeindehaus in Offenbach sowie die Versicherungskosten werden gemeinsam getragen.
Öffentlichkeitsarbeit	Internetauftritt, Gemeindebrief, Pressearbeit sind für alle drei Gemeinden identisch.
Tourismus	Die Kirchenführungen durch die Abteikirche werden von speziell ausgebildeten Führern aus allen drei Gemeinden durchgeführt.
Mitarbeiter	Ohne die Hilfe aus Wiesweiler und Niedereisenbach würden in Offenbach für Feste, Jugendarbeit, Kreise ... wichtige Mitarbeiter fehlen
Presbyterium	Bis auf wenige Ausnahmen fanden und finden alle Sitzungen gemeinsam statt.
Kirchenmusik	Alle kirchenmusikalischen Veranstaltungen werden gemeinsam getragen - besonders das besucherstarke "Ökumenische Adventssingen"

Die Immobilien der Kirchengemeinde Offenbach stellen eine extreme Belastung dar. Hier hat sich die Aufteilung in drei unabhängige Kirchengemeinden bewährt. Wenn eine Gemeinde unter der Schuldenlast einer Sanierung die Handlungsfähigkeit zu verlieren drohte, war immer noch eine andere Kirchengemeinde in der Lage, das Schlimmste zu verhindern.



Ziel:

- a) Diese tiefe Verbundenheit ist ein großer Schatz, den alle Gemeinden nicht missen wollen. Auf keinen Fall wollen wir die pfarramtliche Verbindung der Gemeinden lösen.

Gottesdienst



Die Gemeinden feiern den Gottesdienst nach der agendarischen Form. In der Abteikirche findet jeden Sonntag (traditionell um 9 Uhr) ein Gottesdienst statt; in den Filialgemeinden alle vierzehn Tage um 10 Uhr. Jeden Monat soll für alle Gemeinden zusammen ein Gottesdienst am Samstag Abend stattfinden, um taufwilligen Familien entgegen zu

kommen. Das Heilige Abendmahl soll monatlich in Offenbach und alle zwei Monate in den Filialgemeinden gereicht werden.

Eine Vielzahl von Sondergottesdiensten wird angeboten:

- Gottesdienste nach der Liturgie von Taizé (von einem Vorbereitungskreis gestaltet)
- Familiengottesdienste (mit Jungschar bzw. Kindergottesdienst)
- Partnerschaftsgottesdienste
- Ökumenische Gottesdienste mit der Schwesterngemeinde (Pfingstsonntag, Erntedankfest, 3. Advent und alle drei Jahre: 1. Weihnachtstag sowie nach Vereinbarung am Osterfest).
- Faschingsgottesdienste
- Mundartgottesdienste
- nach Möglichkeit: Rundfunkgottesdienste
- Meditative Gottesdienste "Zeit der Stille" monatlich für jeweils eine halbe Stunde unter der Woche als ökumenisches Angebot in der Abteikirche



Die Gemeinden wünschen sich lebendige und verständliche Gottesdienste.

Ziele:

- a) Das intensive gottesdienstliche Leben soll erhalten werden.
b) Es soll nach Möglichkeiten gesucht werden, mehr Männer für den Gottesdienst zu interessieren.

- c) Ein "Bikergottesdienst" in der Abteikirche
d) Bibellesung vor dem Apostolikum und Predigttext sollen nicht identisch sein
e) Erhöhung der Zahl der Familiengottesdienste
f) Etablierung eines Lektorendienstes geplant.

Kirchenmusik



Nicht zuletzt bedingt durch die herausragenden Räumlichkeiten der Abteikirche, ist die Kirchenmusik ein besonderer Schwerpunkt der Gemeindegemeinschaft.

Es finden überregional bedeutsame Veranstaltungen in den Räumen der Kirchengemeinde Offenbach statt. Hierzu finanziert die Kirchengemeinde Offenbach prozentual einen

B-Kirchenmusiker, der die Angebote durchführt, begleitet und koordiniert.

Für die Kirchengemeinden Wiesweiler und Niedereisenbach sind ein bzw. zwei Organisten angestellt, die die Gottesdienste begleiten.

Folgende Gruppen prägen die Kirchenmusikarbeit

Kirchenchor Offenbach	Seit 1882 existiert er ununterbrochen; seit 1986 singen der ev. und katholische Chor als "Ökumenischer Chor" zusammen. Leitung durch Roland Lißmann; Größe zur Zeit 40 Personen
Posaunenchor	Seit 1953 existierend; seit 1981 unter der Leitung von R. Lißmann
Kinderchor	Aktuelle Gruppe seit 2004; 50 Mitglieder; Leitung Jutta Lißmann; eine Vielzahl von spektakulären, zahlreich besuchten Auftritten; in Kooperation mit dem MGV Offenbach
Jungbläser	Posaunenunterricht von Herrn Ludes
Instrumentalschulungen	Klavierunterricht; Orgelunterricht; Chorleitungskurse

Eine Vielzahl von Konzerten findet in der Abteikirche statt:

- große Oratorienaufführungen durch die Kantorei Kirchenkreis St. Wendel
- Aufführungen mit überregionalen Partnern (z.B. dem "Kultursommer Rheinland-Pfalz": Libre Vermell; Hildegard von Bingen; im Jahr 2006: moderner Tanz)

- Kammermusikalische Aufführungen
- Konzerte für Kinder (z.B. Peter und der Wolf von Prokokieff...)
- Geistliche Konzerte mit Chören der Region (z.B. "Ökumenisches Adventssingen").

Ziele:

- Das Großziel ist, die Verkündigungsfunktion von Musik zu stärken und Menschen durch Musik an die Gemeinde zu binden.
- Bestandserhaltung
- Verjüngung der Aktiven; Gesellige Angebote im Rahmen der gemeindlichen Musikgruppen
- Zusammenarbeit mit den Chören der Region
- Niederschwellige Angebote, um neue Interessenten zu gewinnen
- Bereitstellung von musikalischen Fortbildungsmaßnahmen (Instrumentalschulungen bzw. Chorleiterkurse in Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis St. Wendel)

Seelsorge

In der ländlichen Umgebung ist "Seelsorge" wichtig. Jesus gibt im Matthäusevangelium seiner Gemeinde diesen Auftrag. "Und ihr habt mich besucht", ruft er in Matthäus 25,36 seinen Jüngern zu. Besuche seitens der Gemeinde werden erwartet und ersehnt. Gleichzeitig ist immer wieder eine missliche "Pfarrerzentrierung" seitens der Besuchten wahrzunehmen; Besuchen ehrenamtlicher Helfer wird oftmals nicht dieselbe Wertschätzung zugemessen wie dem Besuch vom "Herrn Pfarrer".

Folgende Angebote bietet die Kirchengemeinde an:

- Besuchsdienstkreis:** Männer und Frauen aus allen drei Gemeinden besuchen alle Geburtstagskinder ab 70 Jahren zusammen mit den Seelsorgern. Hierbei besucht das Pfarrerehepaar alle Jubilare, die den 70; 75 und 80. Geburtstag feiern sowie ab dem 80. Lebensjahr sämtliche "Geburtstagskinder". Bei allen nicht durch fünf teilbaren Geburtstagen zwischen dem 70. und 80. Lebensjahr übernehmen Mitglieder des Besuchsdienstkreises den Besuch. Der Kreis wird in halbjährlichen Treffen im Pfarrhaus zugerüstet.
- Krankenbesuche** führt der Pfarrer unterstützt durch eine Mitarbeiterin durch.
- Auch Gemeindeglieder zwischen 20 und 69 sollen einen Gruß der Gemeinde erhalten. Deshalb versendet die Kirchengemeinde eine speziell angefertigte Geburtstagskarte an alle "Geburtstagskinder", die einen durch fünf teilbaren Geburtstag feiern. Dies stößt auf eine positive Rückmeldung.

- Nach einer Trauerfeier besucht der Seelsorger in angemessenem Abstand das Trauerhaus erneut. Als Gabe erhalten die Hinterbliebenen eine Kopie der Trauerrede.

Ziele:

- Der Bestand soll erhalten bleiben.
- Die Gemeinde soll wahrnehmen, dass nicht nur der "Herr Pfarrer" im Namen der Gemeinde besucht. Die ehrenamtlichen Helfer sollen ebenso seitens der Besuchten geschätzt werden.

Kinder- und Jugendarbeit

Die Kirchengemeinde bekennt sich zu dem Ziel der lebenslangen Begleitung. Möglichst ohne Unterbrechung sollen Angebote der Gemeinden die Heranwachsenden begleiten. Hiermit will die Gemeinde den Eltern helfen, das bei der Taufe gegebene Versprechen einzulösen, die Kinder "im christlichen Glauben zu erziehen".



Alter
0 - 3 Jahre

Unter der Leitung von Frau Pfarrerin Hülser und eines Teams wird eine **Spielgruppe** für Kleinkinder jeweils dienstags außerhalb der Ferien im Pfarrhaus angeboten. Zielgruppe sind Kinder vor dem Eintritt in den Kindergarten und deren Eltern. Neben dem geselligen Teil findet ein regelmäßiger Programmteil statt, dessen Themen im Gemeindebrief veröffentlicht werden. Zur Zeit besuchen im Schnitt zehn Mütter und ein Vater samt Kindern diese Gruppe.

Alter
4 - 6 Jahre

Kindergartengottesdienste: In Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen des kommunalen Kindergartens "Glantalstrolche" in Offenbach finden durch Pfarrer Hülser Gottesdienste statt. Sie orientieren sich an der sog. "Kett-Methode" und werden für die drei Gruppen separat wöchentlich angeboten. Mit Erzieherinnen nehmen zur Zeit insgesamt 23 Personen dieses Angebot wahr. Die Eltern werden von den Erzieherinnen des kommunalen Kindergartens schriftlich um Zustimmung zum Besuch der Gottesdienste gebeten.

Alter
6 - 11 Jahre

Jungschar in Zusammenarbeit mit dem JAV Glan - durchgeführt durch den dort angestellten Jugendleiter in Zusammenarbeit mit einem jugendlichen Helferteam. Sie findet wöchentlich außerhalb der Ferien statt; dauern 90 Minuten; die Thematik richtet sich nach dem Kirchenjahr und wird im Gemeindebrief veröffentlicht.

Alter
6 - 14 Jahre

Der Kindergottesdienst Wiesweiler wird durch ein vierköpfiges weibliches Helferteam in Zusammenarbeit mit den Pfarrern erteilt. Er findet vierzehntägig am Samstag außerhalb der Ferien statt. Ziel ist die Vermittlung biblischer und sozialer Inhalte sowie Spiel und Spaß. Ort ist der Jugendraum in der Kirche von Wiesweiler. Derzeit nehmen im Schnitt 13 Kinder dieses Angebot an.

Alter
12 - 17 Jahre

Jugendkreis - durchgeführt durch den hauptamtlichen Jugendleiter des Jugendverbundes Glan. Zielgruppe sind Jugendliche ab dem Konfirmandenalter. Der Kreis trifft sich wöchentlich außerhalb der Ferien im Jugendraum im Gemeindehaus Offenbach. Sein Programm wird im Gemeindebrief veröffentlicht.

Hinzu kommen folgende Angebote für jugendliche Gemeindeglieder:

- Angebote in Zusammenarbeit mit dem Jugendverbund und dem Jugendreferat des Kirchenkreis St. Wendel: Schulungen; Jugendband; größere Veranstaltungen wie die Aktion "Tol(!)eranz find ich gut"; überregionale Treffen wie den "Konfi - Cup".
- Eine intensive Freizeitarbeit hat sich entwickelt. Schwerpunkt sind internationale Begegnungen. Diese Freizeiten führten Jugendliche unserer Gemeinden zwei Mal in die Nähe von Paris; zwei Mal zu einer anglikanischen Gemeinde im Großraum London; einmal zu einer katholischen Gemeinde in Wien sowie einmal in die USA. Hier entwickelten sich zwei Gegenbesuche 2003 und 2004, von US-amerikanischen Gemeinden im Glantal
- Eine Kinderbibelwoche wird jährlich in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden des JAV durchgeführt.
- Die musikalischen Angebote sind wesentlicher Teil der Jugendarbeit (Kinderchor; Orgelunterricht; Klavier- und Bläserunterricht).

Ziele:

- Erhalt des Bestandes im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten
- Familien in das Gemeindeleben einbinden (etwa durch spezielle Freizeiten)
- Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Region

Der Kirchliche Unterricht

Der 2-jährige Unterricht für Katechumenen (1. Jahr) und Konfirmanden (2. Jahr) wird von den Pfarrern der Gemeinde in gemeinsamer Verantwortung mit einem Helferteam durchgeführt und soll die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit dem Leben der Gemeinde vertraut machen. Glaubenshilfe

soll als Lebenshilfe erfahrbar werden. Gleichzeitig sollen die Jugendlichen in die diakonische Arbeit eingeführt werden und generations-überschreitendes Lernen möglich sein.

Mit unserem Unterrichtsmodell versuchen wir zu berücksichtigen, dass viele Jugendlichen in diesem Alter durch Schule und Vereine mancherlei Verpflichtungen haben.

Der Unterricht findet jeweils am Dienstag statt und wird i.d.R. so gestaltet, dass zusätzlich zum Besuch der Wochenstunden und des Gottesdienstes hinaus möglichst keine Hausaufgaben zu erledigen sind.

Da der Kirchliche Unterricht mit der Konfirmation abgeschlossen wird, die den Konfirmanden alle Rechte und Pflichten des evangelischen Christen zuspricht, ist es unabdingbar, Gottesdienst und Kirchlichen Unterricht genauso wichtig zu nehmen wie die Schule. Fehlzeiten sind durch die Eltern zu entschuldigen.

Zum Kirchlichen Unterricht gehören:

- 1) ...Der sonntägliche Gottesdienst** - Wir erwarten, dass während der gesamten Konfirmandenzeit jeder Jugendliche dreißig Mal den Gottesdienst besucht; auch kann so der Besuch eines Kindergottesdienstes oder Jugendgottesdienstes und der Gottesdienstbesuch in einer anderen Gemeinde mitgezählt werden. Selbstverständlich werden auch Schulgottesdienste und Gottesdienstbesuche anlässlich einer Amtshandlung mitgerechnet. Jugendliche, denen der sonntägliche Gottesdienst fremd bleibt, können maximal 12 Gottesdienstbesuche durch ein 24stündiges karitatives Engagement (z.B. Mithilfe bei der Kleidersammlung für Bethel) ersetzen.
- 2) ...Der wöchentliche Unterricht** - Dort besprechen wir z.B. die Unterrichtsthemen : Gottesdienst / Gemeinde - Kirche / Bibel / 10 Gebote / Glaubensbekenntnis / Vater unser / Taufe / Abendmahl / Konfirmation. - aber auch aktuelle Themen nach Wahl der Konfirmanden. Großen Wert wird auf die Vermittlung der architektonischen Schätze der Gemeinden gelegt. Zugleich werden zu einzelnen Themen Referenten (z.B. der Leiter der lokalen AA-Gruppe) eingeladen.
- 3) ...Freizeiten** - Zu Beginn des Unterrichts findet bisher ein Tagesausflug statt. Am Ende des Unterrichts steht eine mehrtägige Freizeit, bei der der Vorstellungsgottesdienst vorbereitet werden soll. Allerdings ist es in Ausnahmefällen üblich, mit den Jugendlichen zu Großveranstaltungen wie etwa dem Kirchtag zu fahren.



- 4) **...Für den Unterricht wird benötigt:** A:) *SCHREIBZEUG* und *DIN-A-4-RING-BUCH* - mit dem von den Gemeinden verwendeten Unterrichtsmaterialien: "Lübking, Kursbuch Konfirmation" B.)...*BIBEL* - möglichst in der "Gute Nachricht" - Übersetzung - C.)...Als *GESANGBUCH* wird "Mein Liederbuch für heute und morgen" aus dem TVD Verlag oder das "Cavayom" verwendet.
- 5) **...Die Zulassung zur Konfirmation** wird durch das Presbyterium ausgesprochen.
Folgende Bedingungen verlangt das Presbyterium: (a) regelmäßiger Unterrichtsbesuch; (b) Teilnahme am gottesdienstlichen Leben (dh. mindestens 30 Gottesdienstbesuche); (c) Besuch der Konfirmandenfreizeit und des Vorstellungsgottesdienstes; (d) Die Konfirmanden müssen nachweisen, dass sie Basistexte des christlichen Glaubens auswendig beherrschen (Vater Unser, Apostolisches Glaubensbekenntnis, 10 Gebote; Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe)
- 6) **...Die Konfirmationsfeier** findet für alle Gemeinden zentral in der Abteikirche am 2. Sonntag nach Ostern (Misericordias Domini) statt. Die Uhrzeit soll 10 Uhr morgens sein. Ein Nachmittagstermin ist nur dann möglich, wenn sich eine Elternversammlung im Vorfeld mehrheitlich hierfür entscheidet.
- 7) Begleitend zur Konfirmandenarbeit soll eine **Elternarbeit** mit i.d.R. drei Elternabenden angeboten werden.

Ziele:

1. Erhalt des Bestandes der Arbeit
2. Einführung einer Blockveranstaltung zu Beginn der Konfirmandenzeit, die der Gruppenfindung dient (möglichst im Freizeitheim des Kirchenkreises St. Wendel)
3. Stärkere aktive Beteiligung der Konfirmanden am Gottesdienst (Lektorenamt; Gestaltung einzelner Gottesdienstteile)
4. Entwicklung eines Konzeptes, das die Konfirmanden noch stärker in das Gemeindeleben einbindet.

Arbeit mit Erwachsenen

Eine Vielzahl von Gruppen prägt die Arbeit der Gemeinden für Erwachsene. Festzustellen ist allerdings ein erhöhter Altersdurchschnitt und die oftmals geringe Gruppengröße. Bemerkenswert ist die Kontinuität in den Gruppen - manche Gruppen treffen sich seit über 74 Jahren. Obwohl selbstständig verfasst, verstehen sich die Frauenhilfen als Gruppen der Gemeinden.

- a) Ökumenischer Kreis junger Frauen: Diese aus evangelischen und katholischen Frauen bestehende Gruppe von etwa 7 Personen besteht seit etwa 10 Jahren. Sie dient ökumenischen Austausch, spirituellen Themen, Information und bereitet mit dem Weltgebetstag

Gemeindeveranstaltungen vor. Zielgruppe sind Frauen von 30 bis 60 Jahren. Geleitet wird die Gruppe von Frau Pfarrerin Freya Hülser und der Pastoralreferentin Elisabeth Hörmann. Sie trifft sich auf Wunsch der Mitglieder monatlich jeweils an einem Dienstag.

- b) Der Bibelkreis liest Texte aus der Heiligen Schrift und ist eine Gruppe für alle drei Gemeinden. Adressaten sind alle erwachsenen Gemeindeglieder. Geleitet wird sie vom Pfarrer und trifft sich alle vierzehn Tage im Turmstübchen der Kirche von Niedereisenbach. Er hat acht Mitglieder. Dieser Kreis spielt eine wichtige Rolle im Verkündigungsauftrag der Gemeinden.
- c) Die Frauenhilfe Niedereisenbach trifft sich seit 14 Jahren und hat 14 Mitglieder, von denen 8-13 regelmäßig an den vierzehntägigen Sitzungen teilnehmen. Die Zielgruppe sind Frauen, die sich jeweils am Mittwoch ab 14 Uhr im Turmstübchen der Niedereisenbacher Kirche treffen. Die Treffen beginnen mit Andacht und Gebet. Der zweite Teil ist ein Kaffeetrinken. Die Frauenhilfe hält eine Sommerpause ein.
- d) Die Frauenhilfe Offenbach trifft sich seit 1932 alle vierzehn Tage am Mittwoch im Gemeindehaus Offenbach. Sie ist damit die älteste Gruppe der drei Gemeinden. Sie verfügt über 43 Mitglieder, von denen 18 regelmäßig zu den Sitzungen erscheinen. Die Treffen beginnen mit einem Kaffeetrinken und schließen mit einer i.d.R. vom Ortspfarrer veranstalteten thematischen Einheit. Die Frauenhilfe wünscht sich weiteren Kontakt mit dem örtlichen Polizeiseelsorger Dr. Fischer-Drumm; einzelne Fahrten in der Sommerzeit; ferner sollen Nachbarfrauenhilfen eingeladen werden.
- e) Die Frauenhilfe Wiesweiler trifft sich seit 1933 in dem Gemeinderaum im Erdgeschoß der Kirche. Sie hat 28 Mitglieder, von denen sich zehn im zweiwöchentlichen Turnus regelmäßig am Donnerstag treffen. In den Sommermonaten pausiert die Frauenhilfe. Die Frauen beklagen sich über ein Fehlen neuer Mitglieder und daher eine starke Überalterung. Nach einem thematischen Teil mit Andacht wird Kaffee und Kuchen gereicht. Hier ist Raum zum geselligen Austausch. Wichtig ist für die Teilnehmerinnen die Betreuung durch den Ortspfarrer.
- f) Punktuelle Angebote wie Vorträge in Kooperation mit einzelnen Kreise oder Seminarreihen (z.B. Christ werden - Christ bleiben; oder ein Seminar zum Thema "Trauer") werden gut angenommen.
- g) Ansätze zu einer Männerarbeit bestehen - Im Zusammenarbeit mit dem Männerwerk der EKIR wird ein Krankenhaus in Vetka in der Ukraine unterstützt.
- h) Zwei Seniorenadventsfeiern werden in Kooperation mit den Frauenhilfe in Offenbach und Wiesweiler gefeiert.



Ziele:

- a) Die Generation zwischen 20 und 60 sowie das männliche Geschlecht sind unterrepräsentiert. Für diese Gruppen sollen passende Angebote entstehen
- b) Punktuelle Angebote ohne dauerhafte Verpflichtung der Teilnehmer sollen entstehen.
- c) Angebote in Kooperation mit anderen Vereinen (Beispielsweise: Erste Hilfe Kurs für Kinder in Kooperation mit dem DRK).
- d) Auch in Niedereisenbach soll eine Seniorenveranstaltung angeboten werden.

Partnerschaften und Kooperationen

Die drei Gemeinden können ihre Aufgaben nur in Kooperation mit Dritten wahrnehmen. Hierzu zwingt schon allein die Erhaltung der Abteikirche, die der Kirchengemeinde Offenbach allein unmöglich wäre. Die Zahl von Menschen mit spezifischen Talenten ist im ländlichen Raum begrenzt. Auch sind die Gemeinden zu klein, um alles selber angehen zu können. Ferner dringen auch theologische Erwägungen zur Kooperation. "Dass sie eins seien wie wir", betet etwa Jesus (Johannes 17,11). Folgende Kooperationen wollen die Presbyterien erhalten und stärken:



- a) Zum Kirchenkreis St. Wendel: Nicht nur durch das Verwaltungsamt im Gemeindehaus Offenbach ist der Kirchenkreis der zentrale Ansprechpartner. Auch auf dem Gebiet der Kirchenmusik (Gemeinsam Anstellungsträger eines B-Kirchenmusiklers; Konzerte) sowie im gottesdienstlichen Leben (Rundfunkgottesdienste o. ä.) ist seine Unterstützung unverzichtbar. Mit großer Dankbarkeit denken die Presbyterien an die großzügige Hilfen über viele Jahrzehnte gerade im Baubereich.
- b) Die Kirchengemeinde St. Peter und Paul ist ein zentraler Kooperationspartner vor Ort. Dies wird an den gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen deutlich.

Ökumenische Gottesdienste (regelmäßig)	Pfingstgottesdienst Gottesdienst am Winzerfest (Erntedankgottesdienst) Ökumenisches Adventssingen
--	---

Ök. Gottesdienste nach Möglichkeit 1. Weihnachtstag; Ostersonntag; Gottesdienste nach der Liturgie von Taizé sowie die "Zeit der Stille"

Ök. Gruppen a) Ökumenischer Kirchenchor
b) Ökumenischer Kreis junger Frauen
c) Ök. Seniorenadvent
d) Ök. Bibelabende
e) Vorbereitungskreis Gottesdienst nach der Liturgie v. Taizé
f) Ök. Presbyteriumssitzungen alljährlich

Feste Gemeindefest: Apostel- und Klosterkerb
St. Martinsumzug; Nikolausfeier

Gruppen mit vielen rk. Teilnehmer z.B. Posaunenchor

- c) Die Gemeinden in der "Region Glan" unseres Kirchenkreises. Mit den Gemeinden Grumbach und Herren-Sulzbach sind die Gemeinden durch den Jugendarbeitsverbund Glan vernetzt; mit den Gemeinden Medard und Niederallben verbindet eine Vielzahl von Urlaubsvertretungen. Zur dauerhaften Sicherung von drei Pfarrstellen in der Region sind diese vier Gemeinden unverzichtbare Ansprechpartner.
- d) Die Gemeinden Hachenbach und Hundheim der Protestantischen Landeskirche der Pfalz: Dass die Grenze zwischen zwei Landeskirchen mitten durch zwei kommunal verbundene Ortschaften Offenbach-Hundheim und Glanbrücken geht, ist hochproblematisch. Hier werden oftmals Erwartungen von Gemeindegliedern enttäuscht und Chancen verspielt.
- e) Kommunalgemeinde: Bei dem Erhalt der Abteikirche in einem intakten baulichen Rahmen spielt die Kommunalgemeinde eine große Rolle. Da sie den Kindergarten Offenbach betreibt, ist sie auch bei der Arbeit im Elementarbereich ein zentraler Ansprechpartner.
- f) Partnerschaft mit der Kirchengemeinde Schlepzig im Spreewald. Diese Partnerschaft mit Kirchen aus den Neuen Bundesländern mit ihren regelmäßigen, jährlichen Treffen soll fortgesetzt werden. Es sollen jüngere Mitfahrer gewonnen werden.
- g) Internationale Partnerschaften: Die Gemeinden bekennen sich zur weltweiten Ökumene. Sie begrüßt die Kontakte nach Marion/Pennsylvania; die Sammelaktion für Vetka bzw. die Hilfe für Spenden für ein Krankenhaus in Tabora/Tanzania. Allerdings sollen diese Kontakte aktiv nur dann fortgeführt werden, wenn es die Partner wünschen und die personellen und finanziellen Möglichkeiten bei uns existieren.



- h) Sonstige Kooperationen mit dem Land Rheinland-Pfalz und der Universität Heidelberg. Sie beziehen sich auf den Bereich Denkmalschutz. Ziel ist der Erhalt und die Präsentation der Bauschätze der Abteikirche. Die Präsentation und Unterbringung der Spolien soll ermöglicht werden; ferner soll der Stand der Bauforschungen an der Abteikirche in einer wissenschaftlichen Arbeit fixiert werden. Ansprechpartner ist hier der Lehrstuhl von Prof. Dr. Untermann in Mainz.

Ziele:

- Erhalt des Verwaltungsamtes mit Sitz in Offenbach
- Kooperation mit den übrigen Gemeinden der Region mit dem Ziel, drei Pfarrstellen in der Region zu erhalten.
- Kanzeltausch mit anderen Kirchengemeinden für die Region Glan
- Gemeinsame Presbyteriumssitzungen mit den Gemeinden der Protestantischen Landeskirche der Pfalz: St. Julian (Hachenbach) und Hinzweiler (Hundheim) sowie der katholischen Schwestergemeinde St. Peter und Paul.

Tourismus

Hier setzen die Gemeinden auf die touristische Bedeutung der Evangelischen Probsteikirche St. Marien in unserer Region. Sie hat durch die Draisinenstrecke noch zugenommen. Die Besucherinnen und Besucher sollen motiviert werden, für innovative Dienstleistungen um die Kirche zu zahlen und somit deren Erhaltung zu finanzieren.

- **Erschließung der Sehenswürdigkeiten der Abteikirche:** Hierzu gehören Präsentation der Spolien; Neugestaltung des Eingangsbereichs; Ausbau des Kirchturms, so dass Gruppen bis unter die Turmhaube geführt werden können (in Absprache mit dem Sicherheitsbeauftragten der EKIR)er
- **"Zertifizierte Kirchenführer";** Zur Besichtigung unserer Kirche melden sich im Jahr circa 25 Gruppen an. Bisher führte nur der Pfarrstelleninhaber, so dass kleinere Gruppen keine Führung erhielten. Jetzt sind drei zusätzliche Führer vorhanden und damit eine Führung für alle Interessierten gewährleistet.
- **"Erlebnisabende Gotik mit Auge und Mund"** in Zusammenarbeit mit der lokalen Gastronomie: Es gibt in unserer Region viele Vereine, die Jahresausflüge planen. In Zusammenarbeit mit einem Hotel, das sich in unmittelbarer Nähe der Kirche befindet, bieten wir ein Kombinationsangebot aus Kirchenführung und mittelalterlichen Gastmahl an. Die Vereine können dabei Sonderleistungen (der größten Spoliensammlung von



Rheinland - Pfalz; Besichtigung der Turmanlage mit Dachstuhl von 1720 sowie der Erläuterung historischer Graffiti im Glockenstuhl ab 1760) buchen, die mit einem Sonderbeitrag abzugelten sind.

- **Öffnungszeiten von 7.00 bis 18.00:** Viele Kirchen sind verschlossen; durch die Nähe des Evangelischen Verwaltungsamtes haben wir stete Kontrolle über die Besucher, so dass wir die Kirche in den Sommermonaten für alle Besucher offen halten können; die am Ausgang natürlich um eine Spende gebeten werden.
- **Verkauf von Druckschriften:** Das Presbyterium hat einen sehr gut verkäuflichen Kirchenführer im Eigenverlag produziert. Seine Kosten sind komplett refinanziert, da er zugleich als Weihnachtsgabe mit Spendenaufruf an alle Senioren verschenkt wurde und drei andere Kirchengemeinden zur Mitfinanzierung geworben wurden, indem deren Kirchen im Einzugsgebiet in einem Artikel miterwähnt sind.
- **Öffentlichkeitswirksame Feste (Apostel - und Klosterkerb) und Kirchenkonzerte**
- **Gästebücher in der Abteikirche:** In der Abteikirche liegt ein Gästebuch aus, in das alle Besucher Gebete, Rückmeldungen o.ä. notieren können. Dieses Buch wird sehr gut angenommen.
- **Führungen mit Sondergruppen:** Spezielle Führungen für Schulklassen, Konfirmandengruppen, Kindergartengruppen, Frauenhilfen



Ziele:

- Erhöhung der touristischen Attraktivität der Abteikirche: Abschluss der Neugestaltung des Eingangsbereichs der Kirche; Präsentation der Spolien;

Öffentlichkeitsarbeit

Die Abteikirche ist ein Bauwerk von nationaler Bedeutung; ist aber zugleich Pfarrkirche einer kleinen Dorfgemeinde. Schon allein diese Tatsache zwingt aus drei Gründen zu einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit.

- Betrieb und Unterhaltung der Kirche überfordert die Finanzkraft der Gemeinde und zwingt, um weitere Finanzierungsquellen zu werben. Hier ist Öffentlichkeitsarbeit unverzichtbar.
- U.a. durch die Draisinenstrecke ist die touristische Attraktivität der Kirche gestiegen

- Hinter den Gebäude der Abteikirche steht ein hoher kultureller Anspruch. Die übliche Nutzung einer durchschnittlichen Dorfkirche (etwa für Gottesdienste, Kasualien oder kleine Konzerte) wird diesem Anspruch nicht gerecht. Um etwa im Bereich der Kirchenmusik adäquate Angebote vorzuhalten, ist Öffentlichkeitsarbeit unverzichtbar.



Eine Studie zeigt, dass der Medienkonsum junger Deutscher steigt⁹⁾.

Acht (8!) Stunden verbringt ein Deutscher am Tag mit Radio-, Fernseh-, Print und Onlineangeboten. Dies seien anderthalb Stunden mehr als noch 1999! Wer in den Medien nicht vorkommt, ist also für die Öffentlichkeit tot. Diese Entwicklung gilt abgeschwächt auch für unsere Gemeinden im ländlichen Raum. Die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinden ruht auf vier Säulen (Gemeindebrief, Internetauftritt, Schaukasten und Pressearbeit). Diese werden nach Bedarf ergänzt.

- a) Ein zentrales Mittel der Öffentlichkeitsarbeit ist der **Gemeindebrief**. Er erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 1050 Exemplaren. Er wird an jeden Haushalt in den drei Gemeinden verteilt und zusätzlich an Interessierte verschickt. Er hat einen Umfang von 20 bis 36 Seiten und das Format A5. Sein Jahresetat beläuft sich auf ca. 1500 Euro. In ihm werden Treffpunkte und Thematik der Gruppen und Kreise der Gemeinden veröffentlicht, zu den Gottesdiensten eingeladen sowie über Einzelveranstaltungen informiert. Ein geistliches Wort eröffnet die Publikation.
- b) Unter **www.ekir.de/offenbach** ist die Homepage der Gemeinde zu finden. Ein großer Schwerpunkt ist die Photodokumentation von Gemeindeveranstaltungen. Der aktuelle Gemeindebrief, eine Vielzahl von Publikationen über die Abteikirche sowie eine Auswahl von Nachrichten aus der Gesamtkirche sind eingebunden. Ferner ist die Seite vernetzt mit den Angeboten von Nachbargemeinden und Kommunalgemeinden. Ziel ist eine umfassende und aktuelle Information der Besuchern über Leben, Gebäude und Angebote der drei Gemeinden.
- c) Die Gemeinden betreiben zwei **Schaukästen** in Offenbach und Niedereisenbach jeweils am Marktplatz bzw. an der Bushaltestelle in Niedereisenbach. Zusätzlich werden Kirchengemeindenachrichten ausgehängt im Pfarrhausfenster, im Foyer des Ev. Gemeindehaus und in Auswahl im Eingangsbereich der Abteikirche. Da es eine Vielzahl von älteren Gemeindeglieder gibt, die keinen Internetzugang haben, sind die Schaukästen ein wichtiges Angebot.
- d) Intensiv ist die **Pressearbeit** mit den Printmedien der Region. Ziel ist die regelmäßige Veröffentlichung der Gottesdienste sowie die Berichterstattung über besondere Veranstaltungen. Bei Baumaßnahmen soll die Öffentlichkeit informiert und bei Zuschussgebern ein günstiges Klima geschaffen

werden. Hierzu erhalten alle regionalen Zeitungen den Gemeindebrief zugesandt.

Ergänzende Maßnahmen:

- e) Edition von **Sonderpublikationen**: Hierzu gehören ein Kirchenführer im Eigenverlag; Kalender als Weihnachtsgabe mit Bildern der Kirchen und künftig die Edition einer Monografie über die Abteikirche im Rahmen einer Magisterarbeit.
- f) Bei Notwendigkeit (etwa kurzfristige Terminänderung) kommen **Verteilzettel** an jedes Haus zum Einsatz.
- g) Arbeit mit dem Medium **Fernsehen**: Hier läßt sich kurzfristig große Öffentlichkeitswirkung erzielen (Fernsehdocumentation über die Spolien bzw. selbst ein kurzer Beitrag mit Bildern der Abteikirche vor den Wetternachrichten im Regionalfernsehen).

Ziele:

- a) Die Öffentlichkeitsarbeit muss erhalten und wo nötig ausgebaut werden.
- b) Über die Abteikirche soll eine Monografie erstellt werden - hierdurch soll auch in Fachkreisen für unsere Kirche geworben werden.

Fazit

Die Gemeindekonzeption soll alle zwei Jahre überprüft werden. Hierbei soll nach folgenden Punkten gefragt werden:

- Inwiefern haben sich die Rahmenbedingungen der Gemeinden verändert?
- Sind die Ziele erreicht worden?
- Falls nicht, welche Maßnahmen sollen eingeleitet werden? Soll das Ziel ggf. anders formuliert oder gar ganz aufgegeben werden?
- Sind die Arbeitsschwerpunkte noch aktuell; sind Aufgaben hinzugekommen oder gar weggefallen?



Dieser Prozess soll in folgenden Schritten geschehen:

- a) Im Frühjahr 2008 befassen sich die Presbyterien mit der Gemeindekonzeption und erstellen einen Bericht.
- b) Dieser Bericht wird anschließend auf einer gemeinsamen Gemeindeversammlung beraten. Einzelne offene Punkte werden in Ausschüsse delegiert.
- c) Arbeit der Ausschüsse; gebündelt in Einzelberichten
- d) Die Presbyterien erstellen am Ende des Prozesses eine aktualisierte Version der Gemeindekonzeption.